

## 393 Altlasten im Eichsfeld

Auch 20 Jahre nach der Wiedervereinigung ist das Eichsfeld längst nicht um all seine Altlasten erleichtert. Momentan sind im Landkreis noch 393 Standorte im Altlasteninformationssystem der Landesanstalt für Umwelt und Geologie erfasst. In neun Fällen werden derzeit Verdachtsflächen saniert.



Am Ortsrand von Geismar befindet sich diese zusammengefallene Scheune. Gefährlicher dürften aber verborgene Altlasten sein. Foto: Reiner Schmalz

Heiligenstadt. Wenig einladend für die Ortsbilder von Geismar, Großtöpfer oder Geisleden sind dort die seit Jahren leer stehenden oder inzwischen zusammengefallenen LPG-Ställe und Scheunen. Obwohl man sich in der Wirtschaftsförderung des Landratsamtes vor geraumer Zeit relativ optimistisch gab, was beispielsweise Sanierungswege und eine anschließende gewerbliche Nutzung von landwirtschaftlichen Altstandorten betrifft, scheinen sich in den wenigsten Fällen schnelle Lösungen abzuzeichnen.

Auch der Abriss ausgedienter Stallanlagen geht offensichtlich nur schleppend voran, obwohl über das sogenannte Brachflächen-Revitalisierungsprogramm des Freistaats Zuschüsse in Aussicht gestellt worden waren. Doch nicht nur die sichtbaren Altlasten bereiten den zuständigen Behörden, Umweltschützern und potenziellen Nachnutzern von landwirtschaftlichen und Industriebrachen auch 20 Jahre nach der Wiedervereinigung mehr oder weniger Kopfzerbrechen.

Zu den Altlastenverdachtsfällen gehören alle ehemaligen Mülldeponien, etwa bei Lenterode und Kallmerode, sämtliche militärischen Liegenschaften, wie die ehemaligen sowjetischen Kasernen bei Wachstedt und Kaltohmfeld, sowie frühere Tankstellen. Jeweils etwa zur Hälfte handelt es sich um sogenannte Altablagerungen und Altstandorte. Immerhin hat die Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie in Jena (TLUG) in ihrem Altlasteninformationssystem, dem Thalix, derzeit allein noch 393 Standorte für den Eichsfeldkreis aufgeführt.

Referatschef Stefan Mock konkretisierte, es handele sich um 183 sogenannte Altablagerungen und 210 Altstandorte. In 169 Fällen sei die Gefährdungsabschätzung abgeschlossen. Momentan würden neun Altlasten saniert, während die Sanierung in 58 Fällen abgeschlossen sei. Dass vor gut drei Jahren im Eichsfeld noch insgesamt 515 Verdachtsflächen registriert waren, hängt laut Mock damit zusammen, dass gewisse Flächen inzwischen aus der Relevanzprüfung herausgefallen seien. "Das Eichsfeld ist zwar keine Insel der Seligen, aber hier hat es weniger Großbetriebe als in anderen Regionen gegeben", erinnert der Referatsleiter.

Nahezu regelmäßig kommen die Ingenieure und Bautrupps der Heiligenstädter Firma Geotechnik im Eichsfeld und anderen Regionen mit Altlasten und kontaminierten Standorten während ihrer Erkundungen innerhalb des Straßen- und Autobahnbaus, der Hydrogeologie oder der Erdwärmenutzung in Berührung. Während vielfach von tickenden Zeitbomben gesprochen wird, sieht Jens Wagner von Geotechnik die Problematik der alten Hausmülldeponien insgesamt als "beherrschbar". Immerhin hatte bis zur Wende fast jede Gemeinde ihre eigene Deponie für Haus- und Sperrmüll. Sondermüll dürfte jedoch in den wenigsten Fällen abgelagert worden sein,

davon geht der Experte aus. Die Verdachtsflächen seien erfasst und würden über Grundwasseruntersuchungen überwacht, so Wagner.

Reiner Schmalzl / 29.06.10 / TA